

Dienstag, 24. Mai 1977

Blatt 1285

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Höchststand von Beschäftigten in Wien
(rosa) ÖVP verlangt Erklärung des Bürgermeisters
zur Atomfrage
Busek-Pressekonferenz: Wenig Information bei
der Rathauswerbung
Information der Stadt ist keine getarnte Propaganda
Mehr Information für die Wiener: Montage der
Bürgerservice-Tafeln beginnt
Aktion zur Entschandelung der Ringstraße: Viele
gute Vorschläge der Bevölkerung

Lokal: Übersiedlung zweier städtischer Dienststellen
(orange) Favoriten: Straßentheater in der Fußgängerzone

Kultur: Neuerwerbungen des Kulturamtes
(gelb) Orden für Hilde Kral

Wirtschaft: Mayr: Reprivatisierungsdebatte eine Luftblase
(blau)

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 12 bis 17 Uhr, So.
10 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

L o k a l :

=====

uebersiedlung zweier staedtischer dienststellen

1 wien, 24.5. (rk) die magistratsabteilung 24 (wohnhausbau) und die magistratsabteilung 34 (elektro-, gas- und wasseranlagen in staedtischen objekten), deren urspruengliche anschrift 1, ebendorferstrasse 1, gelautet hat, sind nach wien 8, lange gasse 30, uebersiedelt. die neue telefonnummer lautet 43 89 11.

anzeigen und stoerungen an fernmeldeanlagen und meldungen von stromstoerungen, gas- und wassergebrechen in der rathausgruppe werden jedoch von der magistratsabteilung 34 weiterhin ueber die rathausklappen 3800 und 3844 entgegengenommen. (we)

0930

favoriten: strassentheater in der fussgaengerzone

2 wien, 24.5. (rk) das festwochen-strassentheater unter der kuenstlerischen leitung von franz s t r o h m e r praesentiert mittwoch, den 25. mai, um 17 uhr (bei schlechtwetter am 26. mai), in der fussgaengerzone favoritenstrasse - keplerplatz "die lustigen weiber von wien" mit tanz und orchester. (ka)

0931

k u l t u r :

=====

neuerwerbungen des kulturamtes

3 wien, 24.5. (rk) neuerwerbungen bildender kunst der letzten beiden jahre stellt derzeit das kulturamt der stadt wien im reaktivierten ausstellungsraum auf dem friedrich schmidt-platz 5 aus. aus den etwa 600, seit der letzten ausstellung von neuerwerbungen 1975 angekauften werken wird ein repraesentativer querschnitt gezeigt. deutlich wird eine besonders in wien starke stroemung junger kunst sichtbar, die die erkenntnisse der gegenstaendlichen wie der abstrakten malerei zu einer geradezu meditativen synthese vereinigt.

die hier gezeigten werke werden anschliessend, wie schon die exponate der letzten ausstellung von neuerwerbungen, in die volkshochschulen wandern und in den dortigen schauraeumen zu sehen sein. die vom kulturamt angekauften werke sind zu einem guten teil staendig in ausstellungen unterwegs, so ein repraesentativer querschnitt unter dem titel ''kunstszene wien'' derzeit in florenz. diese ueberblicksausstellung war vorher in eisenstadt, klagenfurt und rom zu sehen.

(os)

0934

orden fuer hilde kral

5 wien, 24.5. (rk) der wiener gemeinderat beschloss, der kammerschauspielerin hilde k r a h l die ehrenmedaille der bundeshauptstadt wien in gold zu verleihen. (smo)

1051

k o m m u n a l :

=====

aktion zur entschandelung der ringstrasse:

viele gute vorschlaege der bevoelkerung

4 wien, 24.5. (rk) seit beginn der von stadtrat univ.-prof. dr. rudolf wurzer ins leben gerufenen "entschandelungsaktion" - die "rathaus-korrespondenz" berichtete bereits darueber - haben zahlreiche wienerinnen und wiener die ringstrasse und strassen und plaetze der inneren stadt auf ihre schoenheitsfehler begutachtet. wie aufmerksam dabei zu werk gegangen wurde, geht aus vielen briefen hervor, die im rathaus eintrafen, und in denen pausuenden beanstandet und loesungsvorschlaege angeboten werden.

besondere kritik wird an den modernen beleuchtungskoepern geuebt. peitschenleuchten in der innenstadt werden als stoerend empfunden. ein vielfach geaeusselter wunsch der traditionsbewussten bevoelkerung sind alte kandelaber mit elektrischen laternen.

mit ein wenig mehr sorgfalt in der moeblierung soll die ringstrasse mit geringem finanziellen aufwand wieder in wiens schoenste promenade verwandelt werden. mistkuebel, direkt in der gehallee aufgestellt, stoeren die atmosphaere und sollten an weniger markanten stellen angebracht werden. zusaetzlich wurden ueberlegungen nach einer gefaelligeren form der abfallkuebel angestellt.

viele spaziergaenger wuenschen sich eine einheitliche ausstattung der ganzen ringstrasse mit stilistisch passenden sitzgelegenheiten, oder zumindestens ein regelmaessiges nachstreichen der verwitterten baenke.

die zahlreichen kisten und baurequisiten, die nach bauarbeiten einfach uebrigbleiben, sollten rasch wieder entfernt werden. das aufstellen der eisengestelle fuer die werbung rund um die ringstrassenbaeume sollte nach meinung der bevoelkerung verboten oder zumindestens eingeschraenkt werden. viele briefschreiber nehmen an den "haesslichen baumkerkem, als staender fuer eine ueberhand genommene reklamesucht", anstoss.

die aktion, die mit der entfernung von peitschenleuchten vor

24. mai 1977

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1289

dem rathaus begonnen hat, soll vom rathausplatz ausgehend weiter-
gefuehrt werden. zur zeit laesst stadtrat wurzer ein gestaltungskon-
zept fuer den rathausplatz von der zustaendigen magistratsdienst-
stelle, der stadtgestaltung erstellen. in diesem zusammenhang wird
die frage der beleuchtungskoeper und der beanstandeten grauen
eternit-blumenkisten auf den betonwuerfeln miteinbezogen. auch die
uebrigen vorschlaege werden auf ihre realisierungsmoeglichkeit hin
ueberprueft. (ba)

1050

k o m m u n a l :

=====

mehr information fuer die wiener:

montage der buergerservice-tafeln beginnt

7 wien, 24.5. (rk) mehr information fuer die wiener bieten die neuen buergerservice-tafeln, die derzeit in zahlreichen staedtischen wohnhausanlagen anstelle des "schwarzen bretts" montiert werden: die wichtigsten notrufnummern sind auf diesen tafeln ebenso enthalten wie adresse und sprechstunden des zustaeendigen hausinspektors und eine - regelmaessig wechselnde - wandzeitung mit zusaetzlichen informationen ueber service- und beratungsstellen in wien.

so gehoeren zu den auf den buergerservice-tafeln verzeichneten telefonnummern nicht nur die notrufnummern der feuerwehr (122), der polizei (133) und der rettung (144), sondern auch die nummern des aerztesfunkdienstes (55 46 46), der apothekenbereitschaft (17 25), der vergiftungsinformationszentrale (43 43 43) und des notrufs fuer soziales und gesundheit (63 11 77). auch der gasgebrechendienst (43 09), die stadt- beziehungsweise rathausinformation (43 89 89) und servicestelle der installateure (56 37 30) sind auf den neuen informationstafeln zu finden. die telefonnummer der bezirksvorsteherung und des jeweils zustaeendigen magistratischen bezirksamts sind ebenfalls auf den tafeln enthalten.

adresse, sprechstunden und telefonnummer des hausinspektors beziehungsweise der hausverwaltung koennen die mieter aus den wand-tafeln erfahren. zusaetzliche informationen ueber serviceeinrichtungen und beratungsstellen bringt eine eigene wandzeitung: sie enthaelt z. b. derzeit eine aufzaehlung jener ablagerungsstaetten der ma 48, bei denen jedermann geruempel bis zum inhalt eines auto-kofferraums und bis zu vier alte autoreifen kostenlos abgeben kann. sie informiert ueber die geruempelabholung und ueber die moeglichkeit, autowracks kostenlos loszuwerden. ebenfalls in der wandzeitung enthalten sind einzelheiten ueber die hilfemoeglichkeiten, die der notruf fuer soziales und gesundheit bietet, und ueber die drei wiener info-center.

"diese buergerservice-wandtafeln stellen einen weiteren schritt zur besseren information der wienerinnen und wiener dar", erklaeerte

stadtrat peter s c h i e d e r dazu gegenueber der "rathaus-korrespondenz". "die genaue information der buerger ueber alle vorgeaenge in wien ist fuer die aktive mitsprache der bevoelkerung notwendig. alle wienerinnen und wiener, die diese buergerservice-wandtafeln sehen, oder die informationsbroschueren "wien-bilanz" und "was kostet die stadt?" bestellt haben, ebenso wie die zehntausenden, die jaehrlich die rathausinformation besuchen, wissen selbst am besten, dass die kosten dieser massnahmen keine propagandausgaben sind, sondern der information im interesse der bewohner wiens dienen."

die erste dieser neuen buergerservice-tafeln haengt seit montag in einem staedtischen altwohnhaus in der inneren stadt, schmerlingplatz 2. in den kommenden wochen werden im rahmen des ersten turnusses insgesamt 1.500 buergerservice-tafeln in staedtischen wohnhaeusern der bezirke 1 bis 8 montiert, anschliessend sind die wohnhaeuser der gemeinde wien in den restlichen bezirken an der reihe. fuer spaeter besteht ausserdem die moeglichkeit, auch genossenschaften und den besitzern privater wohnbauten die buergerservice-tafeln zur verfuegung zu stellen. (hs)

w i r t s c h a f t :

=====

mayr: reprivatisierungsdebatte eine luftblase

6 wien, 24.5. (rk) die derzeit gefuehrte reprivatisierungsdebatte laeuft gefahr, zu einem ideologischen gefecht zu werden, das haargenau an der praxis vorbeizieht, erklarte finanzstadtrat hans mayr montag abend in einem seminar der wiener holding-direktoren in bad hofgastein. es gibt keine nennenswerten beispiele, in denen echte kommunale aufgaben der infrastruktur und der ver- und entsorgung von privaten getaetigt werden.

man moege doch eine grosstadt nennen, in der die muellabfuhr, die feuerwehr, der oeffentliche verkehr, die energieverorgung und aehnliches von privaten besorgt werden. die pro- und kontraredner der reprivatisierung verkennen eines: rein die tatsache, dass einige aufgaben der oeffentlichen hand durch kapitalgesellschaften besorgt werden, an denen auch private beteiligt sein koennen, macht noch keine reprivatisierung aus. dort, wo die aufgabenstellung ein hoeheres mass an risikobereitschaft und flexibilitaet erfordert, wird die traditionelle form einer hoheitsverwaeltlichen taetigkeit nicht das adaequate instrument sein. fuer die beteiligung von privaten gibt es auch einen sehr pragmatischen ansatzpunkt: es ist nicht einzusehen, warum man auf vorhandenes wissen und auf gemachte erfahrungen verzichten soll. die beteiligung von privaten sichert, dass diese auch das risiko der wirtschaftlichen taetigkeit tragen und somit mehr als nur ein weitergeber von wissen sind.

konkret auf die wiener verhaeltnisse bezogen, unterschied mayr drei bereiche, in denen die stadt wirtschaftlich taetig ist: einen bereich, der die oekonomischen voraussetzungen fuer das leben in der stadt schafft, wie zum beispiel die aufschliessung von grund und boden und die schaffung technischer infrastruktureinrichtungen und einen zweiten bereich, die ver- und entsorgung. fuer diese kernbereiche kann zwar herrlich ueber eine reprivatisierung geredet und gestritten werden, praktisch durchfuehren laesst sie sich sicher nicht. bleibt ein dritter, relativ kleiner bereich von unternehmen, die in bestimmten historischen situationen von der gemeinde uebernommen wurde und die keine so spezifischen kommunalen aufgaben zu erfuellen haben. hier geht es, so mayr, um das wahren von vermoegen und die gemeinde wird diesen besitzstand nicht ohne zwingende gruende aufgeben. (sei)

k o m m u n a l :

=====

busek-pressegespraech:

wenig information bei der rathauswerbung

9 wien, 24.5. (rk) viel propaganda und wenig information werden bei der rathauswerbung geboten, kritisierten stadtrat dr. erhard b u s e k und gemeinderaetin dkfm. dr. maria s c h a u m a y e r (oevp) diensttag im rahmen des busek-pressegespraechs. schaumayer wies dabei auf die entwicklung der p.r.-ausgaben - 45,4 millionen im jahr 1974, 100 millionen im jahr 1977 - hin und erklaerte, verschiedene werbemittel der stadtverwaltung - wie die kampagne ''wien - unsere stadt'' - haetten vor allem politischen gehalt und boeten zu wenig information. (hs)

1317

oevp verlangt erklaerung des buergermeisters zur atomfrage

11 wien, 24.5. (rk) da das energiekonzept fuer die bundeshauptstadt auf dem bau von atomkraftwerken beruhe, haben die erklaerungen buergermeister gratz' zur atomfrage eine situation der unsicherheit in der kuenftigen versorgung wiens mit energie geschaffen, erklaerte stadtrat dr. b u s e k diensttag in einer pressekonferenz. er verlangte, der buergermeister moege dem gemeinderat seine stellungnahme zur atomfrage offiziell abgeben und fuer den fall, dass er gegen den bau von kernkraftwerken sei, alternativvorschlaege unterbreiten. stadtrat busek selbst meinte, dass die geplanten atomkraftwerke gebaut und in betrieb genommen werden muessten, wenn es keine geeigneten alternativvorschlaege gaebe. (ab)

1327

k o m m u n a l :

=====

information der stadt ist keine getarnte propaganda

10 wien, 24.5. (rk) "die informationstaetigkeit der stadt wien ist vom bemuehen getragen, dem buerger mehr wissen ueber vorgaenge, entscheidungsgrundlagen und entscheidungen zu vermitteln, damit er informiert mitreden kann. darueber hinaus wollen wir die bewohner wiens ueber die zahlreichen service-einrichtungen und lebenshilfen informieren, damit sie wissen, wohin sie sich wenden koennen, wenn sie rat und hilfe brauchen", betonte der amtsfuehrende stadtrat fuer inneres und buergerservice peter s c h i e d e r zu den vorwuerfen der wiener oevp-opposition, die stadt wien betreibe propaganda statt information.

allgemeine vorwuerfe seien zu billig, die oevp solle genau sagen, was nun propaganda sei:

- o die neugestaltete kommunalpolitische illustrierte "wien aktuell"; die weit ueber oesterreichs grenzen hinaus anerkennung gefunden hat,
- o die rathaus-information, die jaehrlich rund 70.000 wienern rat und hilfe gibt,
- o die aktion "wien - unsere stadt", die die buerger aktivieren und zu vermehrter mitsprache bringen moechte,
- o die broschuere "wien - unsere stadt" mit information ueber alle geschaeftsbereiche (auch ueber die probleme der stadt), einer liste der wichtigen telefonnummern, einer liste der namen, adressen und sprechstunden der bezirksvorsteher,
- o die broschuere "wien - bilanz 73 - 77", die nuechtern, ohne fotos, ohne schoenfaerberei das geschehene aufzaehlt,
- o die bunt und informativ (wie ein lehrbehelf) gestaltete broschuere "was kostet die stadt", die den wienern ausgaben, einnahmen und finanzierungsspielraum der gemeinde erklaren helfen soll,
- o die notrufkarten,
- o die broschueren ueber soziale dienste,
- o die neue information der bevoelkerung ueber aenderungen des flaechenwidmungsplanes (durch flugzettel),

o die anschlagzettel "wohin mit dem geruempel?",
 o oder die neuen buergerservice-tafeln, betonte schieder.
 zu den exakten vorwurfen der oevp dagegen erklarte
 schieder:

zu der kritik "ja zu wien-leiberln" seien ins ausland gesendet worden: damit sei man einem langjaehrigen wunsch der oesterreichischen missionen der handelsdelegierten und kulturinstitute nachgekommen. hiebei seien natuerlich auch fremdenverkehrserwaegungen massgeblich gewesen.

zum vorwurf, in der broschuere "wien - unsere stadt" wurden die bauring-verluste verschwiegen beziehungsweise beschoenigt: in der broschuere heisst es auf seite 8 unter dem titel "keine grossstadt ohne probleme" woertlich: "wer oder was immer daran schuld war - eine entschuldigung fuer die hohen bauring-verluste im ausland gibt es nicht. auch keine ausfluechte. das einzige, was man tun konnte, war: die konsequenzen zu ziehen".

schieder verwies auch darauf, dass, mit ganz wenigen ausnahmen, die beschluesse ueber die herausgabe der informationsmittel einstimmig (spoe und oevp) im zustaendigen gemeinderatsausschuss gefasst worden seien.

mehr als die haelfte der bevoelkerung positiv zur informationsarbeit wiens

schieder wies auch darauf hin, dass die stadt wien zur eigenen kontrolle ihre informationstaetigkeit in einer ifes-studie habe untersuchen lassen. dabei sei deutlich herausgekommen, dass mehr als die haelfte der bevoelkerung den gebotenen informationen positiv gegenueberstehe. fast 40 prozent wuerden einen weiteren ausbau begruessen, waehrend ungefaehr ein viertel der befragten eine ablehnende haltung einnimmt.

die ergebnisse im detail:

ja	nein	weiss nicht
		in prozent

die informationstaetigkeit bringt
 der bevoelkerung einen echten einblick in die probleme der stadt

56	24	20
----	----	----

die informationstaetigkeit muesste intensiv betrieben werden	39	38	23
es ist schade um das geld, das hier ausgegeben wird	29	52	19
information soll nur von der nicht- bewaeltigung schwerwiegender pro- bleme ablenken	22	52	26
das ganze ist nur eine getarnte propaganda fuer eine bestimmte politische richtung	28	50	22
(hs)			
1325			

k o m m u n a l :

=====

Hoechststand von Beschäftigten in Wien

12 Wien, 24.5. (rk) Dienstag Abend gab die Stadt Wien im Festsaal des Rathauses fuer die Delegierten des Kongresses der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter einen Empfang, bei dem Stadtrat Heinz Nittel die Gaeste in Vertretung von Buergermeister Gratz begruesste.

Bei dieser Gelegenheit wies Nittel darauf hin, dass die Wiener Stadtverwaltung ein wichtiger Auftraggeber der Wiener Wirtschaft ist und mit ihrer Investitionspolitik ueber Wien hinaus zur Sicherung der Arbeitsplaetze beitraegt.

Wien mit mehr als 800.000 unselbstaendig erwerbstaetigen hat den Hoechststand von Arbeitnehmern in seiner Geschichte erreicht und es ist erfreulich, dass mehr als hunderttausend von ihnen im Metallgewerbe und in der Metallindustrie hier Beschaeftigung finden, sagte Stadtrat Nittel. (wfz)